

Bitte den eigenen Händen folgen!

Die Initiative Tanzplan Dresden veranstaltet an der Palucca Schule Winterkurse für Improvisation.

Von Uwe Salzbrenner

SZ.KULTUR@DD-V.DE

Improvisation scheint ein gehöriges Maß an Führung vorauszusetzen. Im Kurs, der Tanz und Sprache verbinden will, folgt Aufgabe auf Aufgabe: Die Tänzerinnen und Tänzer mögen bitte benennen, was sie berühren, wenn sie ihre Hand zum Gesicht führen, sagt Dozent Juan Dominguez. Sie sollen den Klang entsprechend der Qualität der Berührung ändern. Sie sollen später tönen, dann berühren. Es klickt, schnalzt und knurrt, als wären allen ihre Körper plötzlich sehr fremd geworden. Es summt, sirrt und schnarcht, dann brechen die Töne ab, als wäre so viel Wohlsein doch nicht angemessen. Wie verstehen wir Körper und Bewegung? Die auf dem Rücken liegenden Tänzer schreiben mit den Fingern die Namen der Körperteile auf Gesicht, Schultern, Hüften, Beine. Eine Frau schreibt sogar in die Luft. Vielleicht fühlt sich ihr Körper jetzt ungeheuer groß an.

Zehn Kurse und drei Trainings bietet der diesjährige Improvisations-Workshop an der Palucca Schule Dresden bis zum Freitag. Veranstaltet wird der „Improwinter 09“ von Tanzplan Dresden. Die Kultur-

stiftung des Bundes fördert mit einer besonderen Initiative für fünf Jahre die Tanzausbildung in Deutschland. Tanzplan Dresden ist eines von neun Projekten und wird hier von der Palucca Schule, der Semperoper und dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau getragen. Ein Viertel des Etats von 1,36 Millionen Euro sind für Aus- und Fortbildung vorgesehen, knapp die Hälfte für Produktionen. Für die Winterkurse haben sich 118 Teilnehmer aus 13 Ländern angemeldet. Die meisten sind Tänzer, Choreografen oder Tanzstudenten.

Tanz trifft Film und Architektur

Aber auch Musiker nehmen teil und Filmemacher. Die Kurse verbinden mehrere Disziplinen. Es gibt viele Wege, Spielraum für Kunst zu gewinnen. Die Kameraleute lernen in ihrem Kurs, mit den Händen zu schauen. Die sich mit Tanz und Architektur beschäftigen, spannen Stricke durch die Gänge der Schule. Eine Technik des Choreografen William Forsythe lässt die Tänzer den Bewegungen einer Hand folgen, wenn sie die Handfläche kreuzweise auf dem Boden hin und her klappen. Klassische Tänzerinnen achten bei der Suche nach der leichten Position „auf Spitze“ nicht auf ihre Füße, sondern auf ihre Finger.

■ Am Freitag, dem 13. Februar, 19.30 Uhr geben im Grünen Saal der Palucca Schule Dresden, Basteiplatz 4, die Improvisations-Kurse Einblicke in ihre Arbeit. Der Eintritt ist frei.